

Glocken und musikalische Eröffnung mit einem Posaunenchor (FreiTöne) „Du bist heilig“

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen:
Kommt, jetzt ist Gottesdienst!
Wir haben uns rufen lassen.
Jetzt sind wir hier.
Auch weil wir eingeladen wurden:
Jesus Christus sagt zu uns:
Kommt her zu mir alle!
Und er verspricht uns:
*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*
Darauf vertrauen wir.
So feiern wir nun diesen Gottesdienst
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Moin,
ein herzliches Willkommen hier und heute zum Gottesdienst.

*[Sie haben es schon gesehen: Wir haben Brot mitgebracht.
Brot, frisch gebacken vom Bäcker.]*

Als Kinder sind wir oft zum Geruch von frischem Brot aufgewacht. Und wir wussten: Für uns wird gut gesorgt.
Auch der Beter aus einem alten Psalm fühlt sich gut versorgt.
Gut versorgt von Gott. Er bekennt: »Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.«

Um Brot soll es heute in unserem Gottesdienst gehen. Und um Gott. Er reicht uns Wasser und Brot, wenn Hunger und Durst groß sind. Seine Liebe zu uns geht durch den Magen.

Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne

Eröffnungsgebet

»Unser tägliches Brot gib uns heute«,
das beten wir im Vaterunser.
Wir schmecken deine Liebe, Gott.
Wir schmecken sie im frischen Brot.
Wir schmecken sie im kühlen Glas Wasser.
Wir schmecken sie im Lächeln von Menschen,
in der sanften Berührung,
im freundlichen Wort.
Dank sei dir, du Brot des Lebens.
Amen.

Lesung Ps 34,2–9

Ich will den Herrn loben, immer und überall. Sein Lob soll immer in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn. Die Elenden sollen es hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn. Lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! Ich habe den Herrn gesucht. Er hat mir geantwortet. Er hat mich aus aller meiner Furcht errettet. Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude. Ihr Gesicht soll nicht schamrot werden. Als einer im Elend rief, hörte der Herr. Er half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des Herrn lagert sich um die, die ihn fürchten. Der Engel des Herrn hilft ihnen heraus. Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.

Wir loben Gott mit dem

Lied: EG 331, 1+2 Großer Gott wir loben dich

Ansprache

Die Gnade Gottes und Liebe unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

»Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut ...«

Der Beter des 34. Psalms wusste: Liebe und etwas zum Essen, das gehört zusammen.

Und wir wissen es auch.

Schon als Kind haben wir uns einfach an den Tisch gesetzt. Wir haben vertraut: Mama und Papa haben uns lieb. Sie werden für unser Essen sorgen. Von Mama und Papa haben wir all das erwartet, was wir zum Leben brauchen: etwas zu Essen und zu Trinken. Ein warmes Bett und ein Zuhause. Hilfe und Schutz. Gemeinschaft gehören dazu.

Der Beter des Psalms erwartet und erhofft all das auch von Gott. Er bekennt: »Als einer im Elend rief, da hörte ihn der Herr und half ihn aus allen seinen Nöten. Der Engel des Herrn lagert sich um die, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.«

Eine andere Geschichte in der Bibel erzählt von einem Menschen, der Gottes Liebe geschmeckt hat (1 Kön 19).

Er hieß Elia. Er war einer der Propheten.

Er hatte viel in seinem Leben erreicht. Vieles war gut, vieles war gelungen. Dann aber hat er einen großen Fehler gemacht. Er hat sich wertlos gefühlt. Er hat sich geschämt. Und er wollte niemand mehr unter die Augen treten, Gott nicht, und den Menschen auch nicht. Elia flieht in die Wüste.

Um ihn herum sind nur Sand und karge Büsche. Die Tage sind heiß, und Elia schwitzt. Die Nächte sind kalt, und Elia wickelt sich ganz fest in seinen Mantel. Elia macht sich ganz klein. Er kriecht unter einen Busch und bleibt dort liegen. Regungslos.

Elia fühlt sich allein. Mutterseelenallein. Sein Zuhause gibt es nicht mehr. Seine Freunde sind verschwunden. Viele Dinge hat er falsch gemacht. Was ist sein Leben noch wert? Und wo ist Gott? Elia weiß es nicht.

Wir können Elia verstehen. Auch wir fühlen uns oft mutterseelenallein. Alleingelassen von Freunden, von der Familie. Wir zweifeln immer wieder einmal an unserem Leben. Wir zweifeln an Gott. Und manchmal fehlt die Kraft für den nächsten Schritt. Wie Elia wollen wir uns einfach nur verkriechen. Nichts hören. Nichts sehen. Nichts tun.

Elia, so erzählt die Geschichte weiter, Elia legte sich hin und schlief ein unter dem Busch. Als er schlief, da kam ein Engel. Der Engel berührte ihn und sagte: Steh auf und iss!

Als er sich umsah, lagen neben seinem Kopf ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser.

Elia aß das Brot, und er trank das Wasser. Dann legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal. Noch einmal berührte er ihn an und sagte: Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir.

Und er stand auf und aß und trank. Dann fühlte er sich wieder stark genug und ging weiter.

Elia hat gesehen und geschmeckt, wie freundlich Gott ist. Das hat ihm Kraft gegeben. Auch wenn sein Leben schwierig war: er war nicht mehr allein. Das machte Mut. Mut zum nächsten Schritt.

Der Engel, der Elia anstupst, ist auch unser Engel. Er stellt den Krug und das Brot auch vor uns. Wir müssen den Weg durch unsere Wüstenzeiten nicht alleine gehen:
Gott ist bei uns in Wasser und Brot.
Wir dürfen sehen und wir dürfen schmecken, wie freundlich Gott ist. Das können wir in jedem Bissen Brot erfahren und in jedem Schluck Wasser, den wir trinken.

*[Wir wollen uns jetzt gemeinsam stärken.
Hier auf dem Tisch liegt frisches Brot. Hier ist Butter.
Und hier ist ein großer Krug mit Wasser.]*

Denn unser Gott schenkt uns, was wir zum nächsten Schritt brauchen. Gott geht den nächsten Schritt mit uns.
Gott sei Dank! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

[Gemeinsames Essen und Trinken von Brot mit Butter und einem Schluck Wasser]

Lied: EG 317, 1 Lobe den Herren

Gebet

Gott, du bist wie das Brot, das wir brauchen.
Jeden Tag.
Sei du bei Menschen, die Hunger haben:
Hunger im Bauch.
Hunger im Herzen.
Fülle du ihr Leben mit deiner Liebe.
Mach es warm in Bauch und Herz.
Bei allen Menschen.
Und auch bei uns, hier und heute.

Danke, du Brot des Lebens.
Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten...

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Wir wollen Gott nun um seinen Segen bitten...
Gott segne deinen Bauch mit Brot.
Er segne dein Herz mit Liebe
Und deine Seele mit Frieden.

So segne und behüte euch der barmherzige und darin
allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen